

Mission Rätsellösung

Im Kunsthistorischen Museum können sich Kleingruppen nun in der Antik-Orientalischen Sammlung auf einen Mystery Hunt begeben.

••• Von Gianna Schöneich

WIEN. Während im Kunsthistorischen Museum in Wien Hunderte auf ihr Zeitfenster warten, um die Sonderausstellung „Bruegel“ zu sehen, rätseln in der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung Gruppen von vier bis acht Personen um die Wette. Sie sind auf einer abenteuerlichen Reise durch das antike Ägypten, Griechenland und Rom – sie sind auf einem Mystery Hunt.

Seit Anfang Oktober fordert die Sphinx Kleingruppen im Kunsthistorischen Museum heraus. In Anlehnung an den Film „The Da Vinci Code“ müssen Geheimnisse und Rätsel aus der Vergangenheit gefunden und gelöst werden.



© Mystery Hunt

Mystery Makers

Sogenannte Live-Adventure-Games boomen derzeit vor allem in ihrer Ausführung als Live Escape Games oder Escape Rooms. Kleingruppen müssen durch das Lösen von Rätseln aus einem Raum entweichen oder Missionen erfüllen, wie beispielsweise einen tödlichen Virus durch das Knacken verschiedener Codes vernichten.

Die ersten Live Escape Games entstanden im Jahr 2007 in Japan, seither werden immer wieder neue Unternehmen gegründet und neue Games konzipiert. Allein in Wien gibt es zahlreiche Anbieter.

Die Geschichte von des Unternehmens Mystery Makers beginnt im Jahr 2010 in Dänemark: Zwei Freunde entwarfen für ein Paar, das heiratete, ein Mysterygame und verkauften dieses zum Spaß im Internet. Heute hat das Unternehmen schon zahlreiche Mystery Rooms umgesetzt. Immer wieder begibt sich das Team auf die Suche nach neuen Locations für ihre Games. Auf der Suche nach einem Museum

Team

Der Mystery Hunt im Kunsthistorischen Museum ist ideal für eine Kleingruppe von 4 bis 8 Personen. Neben der Lösung von Rätseln gibt es auch Teambuilding-Aktivitäten. So werden beispielsweise kleine Geschichten aus dem Leben erzählt.

4–8

stieß man auf das Kunsthistorische Museum.

„Die Kunstvermittlung des KHM hat bereits vor einigen Jahren eine Schnitzeljagd, die sich insbesondere an Kinder und Jugendliche richtet, entwickelt, die sehr erfolgreich war. Die Mystery Makers haben sich auf der Suche nach einer passenden Museums-Location an uns gewandt, und das KHM hat der Zusammenarbeit aufgrund der positiven Erfahrungen mit einem vergleichbaren Format sehr gern zugestimmt“, erzählt Sabine Haag, Generaldirektorin des Kunsthistorischen Museums, auf Nachfrage von medianet.

Seit 10. Oktober kann das Kunsthistorische Museum so auf neue Art und Weise erkundet werden. Den Teams wird eine Box ausgehändigt, die mit zahlreichen Umschlägen im antiken Design bestückt ist. Die einzelnen Kuverts beinhalten Aufgabenstellungen, die sowohl den Intellekt fordern, als auch die soziale Kompetenz und die Zusammenarbeit in der Gruppe.

Während man sich über die jahrtausendealten Sarkophage beugt und die Grabbeigaben der alten Ägypter bestaunt, heißt es Rätsel lösen. Dabei lernt man einiges über die Exponate des Museums und beschäftigt sich mit einzelnen Räumen.

Auf sich allein gestellt

Anders als bei anderen Live Escape Games, wird die Gruppe nicht über Monitor von einem Spielleiter beobachtet. Dieser kann im Zweifelsfall eingreifen und wertvolle Tipps geben. Im

Test

Die Autorin und ihre Familie testeten den Mystery Hunt im Kunsthistorischen Museum.



© Sax